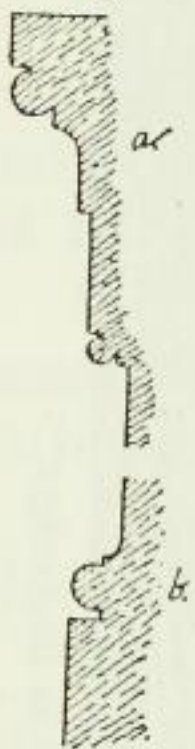


Kirche. Einschiffig mit Holzdecke. Der Chor nimmt die gesamte Schiffsbreite ein, ist mit drei Seiten eines unregelmässigen Achtecks geschlossen und mit Strebepfeilern besetzt. Westlich, in der Achse des Schiffes, erhebt sich der in seinen unteren Theilen massive Thurm. Der aus der nach einer 1836 von Frenzel gezeichneten, im Besitze des K. S. Alterthumsvereins befindlichen Aufnahme gefertigten Abb. No. 19 ersichtliche Dachreiter wurde 1845 abgebrochen. Die nördliche und südliche Schiffsfassade sind die ältesten sichtbaren Theile der Kirche. Ihr Höhenverhältniss wie ihre architektonische Durchbildung lassen mit ziemlicher Sicherheit vermuthen, dass sie ursprünglich als Basilica angelegt war. Beide Fassaden besitzen noch bedeutende Reste des Haupt-

Fig. 20.



gesimses *a* und des Sockels *b* (Abb. No. 20); diese Gliederungen gehören dem romanischen Stile an, maassgebend hierfür ist die Bildung des mit Dreiviertelkreis profilirten Rundbogenfrieses. Die genannten Theile fallen bezüglich ihrer Entstehungszeit mindestens mit den betreffenden Architekturen der Stadtkirche und Nicolaikirche zu Dippoldiswalde (siehe S. 11 und 15), wie der Kirche des benachbarten Ruppendorf (siehe unten) zusammen, deuten sogar eher auf eine frühere Entstehungszeit, sie entsprechen den romanischen Formen der ersten Hälfte des 13. Jahrh. und gehören sonach, neben jenen, zu den ehrwürdigsten Bauresten in der Amtshauptmannschaft. Der Chor öffnet sich durch einen der ursprünglichen Anlage noch angehörigen romanischen Triumph-Rundbogen, ist mit Sterngewölben, welche einfach gekahlte Rippen tragen, überdeckt und gehört, wie die massiven Thurmtheile, dem Ende des 15. Jahrh. an. Auf den Gewölblächen des Chores waren früher die, jetzt übertünchten, gemalten Darstellungen des Weltgerichtes und der Dreieinigkeit und eines Engels, welcher ein aufgeschlagenes Buch mit den Worten: Das ewig Evangelium hält, sichtbar. Restaurirungen der Kirche fanden statt 1664, 1825 und 1843.

Altarwerk mit zwei beweglichen und zwei festen Flügeln, geschnitzt, reich vergoldet und polychrom. Die Predella zeigt im Mittel die Auferstehung des Herrn, links die Geburt desselben, rechts den Tod der Jungfrau Maria. Im 1,70 m breiten und 2 m hohen Mittelschreine sind freigeschnitzt, über 1 m hoch, die Figuren der h. Maria Magdalena (im Mittel), der Apostel Petrus und Paulus, der h. Katharina und Johannes des Täufers angeordnet. Die Gewandsäume sämtlicher Figuren tragen mit Gebetformeln die Namen der Genannten auf Goldgrund. Auf den Innenseiten der Flügel zeigen sich als Schnitzwerke die Verkündigung und die Begegnung der Jungfrau mit der h. Elisabeth, die Anbetung des Christkinds durch die h. drei Könige und die Darstellung Christi im Tempel. Die Rückseiten der Flügel zeigen in Gemälden den leidenden Herrn mit der Dornenkrone, den Herrn am Oelberg, die Verspottung und die Geiselnahme des Herrn, den Zug nach Golgatha und die innig empfundene Figur der Schmerzensmutter; die zuerst genannte Darstellung ist künstlerisch verhältnissmässig die werthvollste.

Ueber dem Mittelschreine erhebt sich die freie Figur der betenden, in härenem Gewande dargestellten, von Engeln umgebenen Jungfrau Maria, ihr zu Seiten die des h. Christophorus und h. Georg. Den gesamten Aufbau be-